

Stimmenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint Mittwochs Morgens 6 Uhr im Saal von 1-15, Aug. 56000 R., durch die Post 56000 R., ohne Zustell-Gebühr. Druck u. Verlag: Druck-Gesellschaft, i. d. B. Halle-Merseburg 69695, Halle, Verlegerstraße 14, Fernr. 1045, 1047, 2251. Schriftleitung: Sprechst. 12-1 u. 5-6 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 4500 R. für den Millimeter Höhe u. Spalte, 20000 R. für die Zeile, anfangs an den verantwortlichen Korrespondenten. Anzeigen bis Donnerstag 9 Uhr, erbeten. Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Halle. Postfachkonto: Leipzig 1093 43, Postfach, Halle.

Einzelpreis 5000 Mt.

Dienstag, den 7. August 1923

3. Jahrgang Nr. 182

Der Dollar 2,3 Millionen Mark

Der Dollar steigt — Der Handel streift — Der Hunger geigt

Am gestrigen Montag war der letzte Devisenverkehr zum ersten Male wieder ausgesetzt und sofort setzte ein beispielloser Sturz der Mark ein. Der Dollar hatte sich ein paar Tage lang auf rund 1 100 000 Mt. gehalten, am gestrigen Vortage wurde er amtlich mit 1 654 000 Mt. notiert. Nach Börsenschluss stieg der Dollar, wie aus den Handelsberichten der hiesigen Zeitungen ersichtlich, bis auf 2 Millionen Mark. Für die österreichische Krone, die vor dem Kriege 80 Pfennige kostete, müßten heute bereits 23 Mark gezahlt werden. Das englische Pfund Sterling, das vor dem Kriege 20 Mark kostete, ist heute unter 8 Millionen Mark nicht zu haben. Die deutsche Währung ist nicht nur unter die österreichische gekommen, sie ist fast vollständig auf den Hund gekommen.

Die unfähige Cuno-Regierung weiß sich gegenüber diesem Ansturm der Speculanten nicht anders als durch neuen Notendruck zu helfen. Papierlehen in Höhe von 8 Billionen werden täglich gedruckt.

In der Reichsdruckerei und in mehr als 60 Privatdruckereien wird Tag und Nacht an der Herstellung von neuen Banknoten mit Hochdruck gearbeitet. Die Hunderttausendmarkscheine werden in etwa zwölf verschiedenen Druckereien hergestellt. Täglich werden sie in Tausenden und Tausenden in den Verkehr gebracht. Bis jetzt wurden etwa hunderttausend Milliarden täglich an Hunderttausendmarkscheinen geliefert.

Der noch geltende angekaufte 5-Millionen-Markschein ist zum Kleingeld geworden. Und schon geht die Reichsbank daran, den 50-Millionen-Markschein zu drucken.

Der Dollar kostet 2,3 Millionen.

Das Pfund Margarine kostet 250 000 Mark, ein Ei 32 000 Mark, das Pfund Kartoffeln 10 000 Mark.

Die Mutter ist verschwunden, Kartoffeln sind nirgends zu haben. Die Säulen sind leer. Die Menschenstangen vor ihnen werden täglich größer.

Die Großstädte sind blockiert: Lunter und Kapitalisten haben sich zumammengedrängt, sie wollen die Hungersnot herbeiführen. Eine Hungersnot, die nicht ihre Ursache hat in einer Naturkatastrophe, eine Hungersnot, die ihre Ursache hat in der Hungerpolitik der Cuno-Regierung.

Viele Läden in den Städten haben bereits geschlossen, angeblich wegen Renovierung, viele Kleinhandlärer haben ihren Laden gänzlich geschlossen, weil sie kein Geld zu neuem Einkauf haben.

Die Verkäufer Einzelhändler haben beschlossen, am Donnerstag alle Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte zu schließen. Am Freitag soll die beschlossene Verkaufszeit eingehalten werden.

Sie verlangen die sofortige Erlaubnis, in Dollar- oder Goldwährung zu kaufen.

Die Böden sind nichts. Wo bleibt ihre Wertbeständigkeit? Wo bleiben die Verprechen der Gewerkschaften? Täglich wird der Arbeiter ärmer, täglich kann er sich weniger von seinem Geld kaufen. Der Hunger kann ihn aus allen Ecken an.

In dieser kritischen Situation tritt am nächsten Sonntag der Betriebsrätekongress der mitteldeutschen Arbeiterkräfte zusammen. Er muß unbedingt sich mit dem Verfall der deutschen Währung, zu dem steigenden Elend der Arbeiter beschäftigen und die notwendigen Schritte und Maßnahmen beschließen. Der Lohn, der in der nächsten Woche gezahlt werden soll, ist heute von der Preisentwicklung überholt.

Die Arbeiterkraft muß kämpfen, wenn sie nicht noch weiter verelenden will. Doch je dort den Kampf nicht einzeln führen, sich nicht in Teufelskümpfen niederlassen lassen. Nur der organisierte Massenkampf führt zum Ziele. Mit dieser Aufgabe muß die Betriebsrätekonferenz des DGB, am kommenden Sonntag sich beschäftigen. Jeder Betrieb muß seinen Betriebsrat zu dieser Konferenz entsenden, damit die Beschlüsse dieser Konferenz auch bis in den kleinsten Betrieb hinein zur Kenntnis gelangen und durchgeführt werden.

Die Regierung verhält sich dumm. Die Regierung tut nichts, um den Hunger der Massen abzuwehren. Oder doch. Sie gibt ein Programm heraus. Nicht für Erlangung der Lebensmittel, aber für einen Festtag, den 11. August. Mit großen Reichsverschwendung, mit kostspieligen Paraden, mit pompösen Schreierparaden.

Die hungernden Massen geben nichts auf Paraden und schöne Reden und Theater. Die hungernden Massen wollen Brot, wollen Brot, wollen Brot, wollen ihren Hunger stillen. Niemand hilft. Die Sozialdemokratie kommt mit einem lächerlichen Steuerprogramm heraus, verküffelt die Hungernot, sie macht nur schöne Versprechungen über die kommende Ernte.

Die hungernden Massen werden auch von schönen Versprechungen nicht leitet. Die hungernden Massen verlangen Weibung der Hungersnot.

Sie verlangen die Befreiung aller Lebensmittel.

Sie verlangen die Beendigung des Wärsers durch die Sachwertverteilung.

Sie verlangen den Sturz dieser lächerlichen Regierung Cuno.

Sie verlangen die revolutionäre Arbeiter- und Bauern-Regierung.

Welche Ziele muß sich die Arbeiterklasse im Bürgerkrieg stellen?

A. Th. Daß der Bürgerkrieg in Deutschland unvermeidlich ist, ist keine Frage mehr, es sei denn, die Arbeiterklasse wolle sich widerstandslos den legalen und illegalen Kampforganisationen des Bürgerturns unterwerfen. Nicht einmal für die gegenwärtigen bürgerlichen Regierungen ist dies eine Frage, der Cuno-Regierung im Reich, der Geyerregierungen in Preußen ist das in Wirklichkeit fraglos, obwohl beide der Welt verkündet haben, daß sie mit leichter Mühe die Extreme rechts und links im Schach halten und den Bürgerkrieg so im Keime ersticken werden. Denn es ist bereits ein „Nauengheimnis“, wie die Engländer sagen, daß die Cuno-Regierung durch ihren Herrn Ceeck im engsten Kartellverhältnis mit den faulstischen Kampforganisationen steht, der sie selber organisiert, bewaffnet und militärisch ausbildet. Die Lösung: „Gegen den Bürgerkrieg“ ist eben nötig, um Herrn Geyer und der Sozialdemokratie das Stichwort zu geben, mit dem sie ihre Rolle im Spiel ausüben können — die Einschüchterung und Demoralisierung der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie weiß, daß die Lösung „Gegen den Bürgerkrieg“ ein gegen die Arbeiterklasse gerichteter Wank ist; wenn sie dennoch das Stichwort aufgreift, um für das Bürgerturn logischen Vorbehalte zu liefern, so kann sie dafür keineswegs irgendwelchen guten Glauben beanspruchen.

Wenn die Dinge so liegen, so ist die nächste Aufgabe der Arbeiterklasse, alle Vorbereitungen zu treffen, um den Gegner zu schlagen, d. h. ihn zu vernichten. Ueber die erforderlichen organisatorischen und technischen Vorbereitungen hat die kommunistische Partei in ihrem letzten Aufruf klar gesprochen.

Dagegen ist es noch nötig, daß die Partei jetzt schon mit ebensolcher Klarheit anspricht, welche nächsten Ziele sich die Arbeiterklasse im Bürgerkrieg stellen muß. Das ist nicht erst eine Frage des Tages, „nach dem Siege“. Es gehört zur politischen Vorbereitung des Sieges der Arbeiterklasse, als Mittel, die Arbeiterklasse zu vereinigen und alle Kräfte aus den unteren Mittelstufen an sie heranzuziehen, die heranzuziehen sind. Es ist weiter klar, daß die Arbeiterklasse die politischen und sozialen Früchte ihres Sieges sich nur sichern kann unter der Bedingung, daß sie oder mindestens ihre führende Partei vornehmlich vollkommen klar ist über das Mindestmaß von politischen Zielen, das erreicht werden muß, um die im Kampf bezeugten Stellungen zu sichern und die Stellung des Gegners zu schließen.

Selbstverständlich ist die bloße „Verteidigung der (bürgerlichen) Republik“ kein Ziel. Dem „Vormärts“ (Nr. 162 vom 15. Juli 1923) gehörte das Verdienst, daß er klar ausgesprochen hat, daß eben dies, die „Verteidigung der bürgerlichen Republik“ — kein Ziel ist!

„Die Sozialdemokratie hat keine Ziele, die sie im Bürgerkrieg erreichen kann. Denn mit Gewalt können nur Staatsformen umgewandelt, nicht Wirtschaft und Gesellschaftsorganisation geändert werden. Die republikanisch-demokratische Staatsform steht der Sozialdemokratie im Verhältnis des Verteidigers, nicht des Angreifers.“

Jeder denkende Arbeiter wird von selber die Folgerung ziehen, die sich daraus ergibt: daß die Sozialdemokratie den Sieg der Arbeiterklasse nicht will. Denn liegen heißt, die Machtstellungen des Gegners zerfließen, und das heißt wiederum, zu den eigenen Machtstellungen neue hinzuerobern. Um zu liegen, muß man bereit sein, aus der Verteidigung zum Angriff vorzuliegen. Das überstößt verständlich nichts daran, daß die Arbeiterklasse den Kampf in der Verteidigung beginnt.

Die Angriffsziele des Gegners sind bekannt. Durchführung des Stimmensprogramms (Beseitigung des Schiffsmonopols, Abnennung der Staatsbetriebe durch das Privatkapital, Zertrümmerung der Organisationen der Arbeiterklasse und der noch von ihr gehaltenen Positionen, der Betriebsräte, des Koalitions- und Streikrechts, sowie der demokratischen Rechte; kurz, offen diktatorische Unterwerfung der Arbeiterklasse).

Die Ziele der Arbeiterklasse im Bürgerkrieg ergeben sich einfach aus den Stammbildungen der erfolglosen Verteidigung, aus der tatsächlichen Lage und der vorhandenen Einsicht der Arbeiterklasse in diese Lage. Diese nächsten Ziele müssen die Arbeiterklasse einen Schritt weiterführen, aber sie dürfen zunächst auch nur einen Schritt weitergehen, den der aktive Teil der Arbeiterklasse bereits vor oder dem Kampf, das Groß im Kampf als notwendig erkennt.

Die ersten Schritte, die sich unmittelbar als notwendig ergeben, um dem Sieg der Arbeiterklasse im Bürgerkrieg D a u e r zu verleihen und die Reorganisation des Gegners zu verhindern, müssen die folgenden sein: Die Verewandlung der zufälligen Bewaffnung und Sicherung der Arbeiterklasse im Kampf in eine burgängige, systematische Bildung einer roten Garde als aktive Truppe, einer roten Miliz als Reserve. Grundprinzip ist die proletarische Klassenstruktur, innerhalb deren die Führung die KPD, in der Hand haben muß, und der sich Elemente aus anderen Schichten und Kampfverbänden einzugliedern haben.

Die notwendige systematische Entwaffnung des Gegners, die Auflösung seiner Kadern, die Abnennung von seinen Arbeiterregenen garantiert nur eine bewaffnete Macht von streng proletarischer Klassenstruktur. Militärische Fachleute, Mannschaften aus den Mittelstufen kann dieser Rahmen sehr wohl aufnehmen, immer unter der Bedingung der proletarischen Führung.

Der Hunger treibt die Massen auf die Straße

Stettin, 7. August.

Hier kam es gestern zu Feuerdemonstrationen. Die Besatzung der Luftkammer formierte sich, nachdem ihr die sofortige Auszahlung von 3 Millionen Mark je Kopf von der Direktion abgelehnt war, zu einem Zug durch die Stadt und zum Regierungsgesetzgebäude. Schußpolizei, die auf Kraftwagen herbeigeleitet war, gelang es, die Menge kurz vor der Stadt zu zerstreuen. Auch zwei andere Züge, die von der Arbeiterkraft der Riese-Dreherei und der Eisenwerk gebildet worden waren, wurden von der Polizei aufgelöst. Zu ernstlichen Zwischenfällen kam es nicht.

Heute noch gehen die Massen auf die Straße. Heute noch folgen sie müßig den Anordnungen der Polizei. Doch was wird dann, wenn der Hunger die Arbeiter zur Verzweiflung treibt? Wenn, durch den Hunger getrieben, die Arbeiter die Lebensmittel dort hernehmen, wo sie liegen? Dann kommt das Massenelend, dann bekommt der Schupo-Mann und der Reichswehr-Soldat den Befehl, im wässrigen Sinne des Wortes auf Vater und Mutter zu schießen. Und er wird es tun, wenn er nicht sieht, daß die Arbeiterkraft die Kraft aufbringt, die jetzigen Verhältnisse zu ändern. Sehen Schupo und Reichswehr, daß die Arbeiter sich widerstandslos dem Diktat der Unternehmer ergeben, dann werden sie, um ihre Gefassen zu sichern, den ihnen gegebenen Befehlen nachkommen. Sehen sie aber, daß die Arbeiterkraft sich hart genug fühlt, den Kampf um ihre eigene Existenz zu führen und die Gewalt selbst in die Hand zu nehmen, dann wird ein großer Teil der Schupo und Reichswehr, die selbst unter den Verhältnissen leiden, wenn auch nicht offen auf die Seite der Arbeiterkraft treten, so doch sich nicht als Schächter und Mörder der hungernden Arbeiterkraft mitstranden lassen. Die Vorgänge in Königsberg, Eiben und Köln sind Beispiele dafür. Es liegt also nur an dem Nachdenken der Arbeiterkraft, daß die Rebellion im Blut erstickt oder aber zum heftigen Ende durchgeführt wird.

Riefendemonstrationen der Hungernden in Chemnitz

(Eigene Drahtmeldung)

Chemnitz, 7. August.

In Chemnitz fanden gewaltige Demonstrationen gegen die Auswanderung und die Zurückhaltung der Margarine durch die Händler statt. Eine weitere Demonstration wandte sich gegen den Polizeihauptling Direktor Carott.

Die Mobilisierung der Massen

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 7. August.

Die SPD. beruft für Donnerstag 11 große Versammlungen ein, die zum Beginn des Reichstags und zur politischen Lage Stellung nehmen sollen.

Der Kampf in der Metallindustrie

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 7. August.

Der Streik der Metallangestellten hat heute begonnen. Verschiedene Firmen haben ihre Arbeiter bereits ausgesperrt.

Demonstration der Zwickauer Metallarbeiter

(Eigene Drahtmeldung)

Zwickau, 7. August.

In Zwickau demonstrieren 15 000 Metallarbeiter auf dem Marktplatz. Sie protestieren gegen die bisher geführte Lohnpolitik der Gewerkschaften.

Kommunistische Siege bei den Textilarbeiterwahlen

Halle, 7. August.

Bei der Wahl der Kandidaten zum Textilarbeiter-Verbandsrat erhielt der Kandidat der Opposition Schmidtler (KPD) 229 Stimmen, der Parteienliste 20 und der Sozialdemokrat 20 oder 1 Stimme.

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 7. August.

Sowohl bei bisher übersehen, haben die sozialdemokratischen Kandidaten bei den Textilarbeiter- und Textilarbeiter in Sachsen und Thüringen eine vernichtende Niederlage erlitten.

So steht der Zusammenbruch der kommunistischen Partei aus, von dem das „Volkswort“ falsch. Die Leser des „Volkswort“ waren immer noch auf die Verfertigung des endgültigen Ergebnisses der Metallarbeiter-Verbandsratswahl. Warum ist die Bezirksleitung des Metallarbeiterverbandes so schweigsam? Heraus mit der Sprache, damit die Öffentlichkeit die „vernichtende Niederlage“ der KPD. erdrikt.

Halle und Saalkreis

Der hallische Mieter-Verein

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

Was ist Zweck und Ziel des Mieter-Vereins? Zunächst soll der gesamte hallische Mieter-Verein gegründet werden...

Der organisierte Haus- und Grundbesitzer geht jetzt auf Ganze auf die Befreiung der Zwangsverwaltung im Wohnungswesen...

Wenn man den Hausbesitzern glauben will, sind meist alle Mieter bössere Leute, die dem armen verlassenen und gewaltigen Hausbesitzer...

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

Was ist Zweck und Ziel des Mieter-Vereins? Zunächst soll der gesamte hallische Mieter-Verein gegründet werden...

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

Das Mietereigentum ist eine Kooperationsfrage und ermöglicht den finanziellen Interessen, alle Kräfte auf die Massen der Mieter abzurufen...

den letzten Wochen sind die Preise für Lebens- und Bedarfsartikel ungemein gestiegen. Alle Arbeiterkinder haben sich am steigenden Leibe erfrachten...

Kleine gewerkschaftliche Mitteilungen

Kraften der Bauarbeiter. Dienstag, den 7. August, abends 8 Uhr im Gasthaus...

* P.M. - das „Volksblatt“ führt. Das Volksblatt ist die zentralste Entschlossenheit der Kraftgewerkschaften...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

* Kranke und Arbeiter. Am Dienstag, den 31. Juli, verunglückte ein Arbeiter aus Lettin auf einer Baustelle der Firma...

Das Ammoniatwertwerkberg gibt Papiergeldbriefe an das

Wie die Leunawerke in den bürgerlichen Zeitungen bekanntgegeben sind, sind infolge der unzureichenden Versorgung mit Papiergeldbriefen wiederum zur Ausgabe von Papiergeldbriefen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Schreib- und Schreibpapier. Diese sind in der Lage die südliche Schreiberanleihe heim zu erbringen...

Provinz-Chronik

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Merschburg. Eine nette Kasse hat ein in Berlin (England) aufgestellter Arbeiter...

Arbeiter-Sport

Ma die Mitglieder in der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen...

Ma die Mitglieder in der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen...

Ma die Mitglieder in der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen...

Ma die Mitglieder in der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen...

Ma die Mitglieder in der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen...

Ma die Mitglieder in der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen...

Ma die Mitglieder in der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen...

Aus der Provinz

Ein Stundenlohn als monatlicher Parteibeitrag.

Bekanntlich hat der Parteilag beschlossen, als Grundlage für die Deckung der Wochenbeiträge einen Stundenlohn als Monatsbeitrag anzunehmen...

Die „Vereinigten Unigen“ befinden sich trotz des großen Heeres von Staatsbeamten, Gemeindebeamten, Abgeordneten in der gleichen Lage...

Im Monat August hat jedes Mitglied 6 Wochenbeiträge zu entnehmen. Zwei Wochen pro Mitglied müssen als Ertragsbeitrag von den Ortsgruppen auf dem Wochenungsformular befolgt abgerechnet werden...

Die Monatsbeiträge müssen von der Bezirksleitung unter Angabe der Einkünfte abgerechnet werden. Die Einkünfte müssen im Monat Juli mit Vorbericht werden und die Einkünfte bis Anfang in unbeschränkter Höhe...

Durch öffentliche Verrechnung löst sich das Geld von einer weiteren Entwertung. Genossen! Seht für die nötige Munition. Sammelt ununterbrochen für den Kampffonds! Bezirksleitung der K.P.D. Halle-Merseburg.

Kommunistische Kindergruppe. Der erste Sonntag hat begonnen. Die Ferien sind vorbei. Vier Wochen lang - das war eine schöne Zeit für alle Kinder...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-16691561019230807-14/fragment/page=0005

Sammelt für die „Rote Hilfe“



Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheinet Mittwochs herausgegeben von 1-15. Tag 55000 M., durch die Post 55000 M., ohne Juli- und August-Beilage; Druck-Verlag: Druck-Genossenschaft des Vdg. Halle-Merseburg-GmbH, Halle, Verlegerstraße 14. Fernruf 1045, 1047, 2251. Schriftleitung: Sprechzeit 12-1 u. 5-6 Uhr.

Der Einzelpreis beträgt 4500 M. für den Millimeter Höhe u. Spalte, 20000 M. für Kleinanzeigen, ansonsten an den dreispaltigen Zeitstreifen. Anzeigen bis Donnerstag 9 Uhr, abends 5 Uhr. Konto: Commerz- und Privatbank, Halle. Postfachkonto: Leipzig 1003 43, Fritz Kreis, Halle.

Einzelpreis 5000 M.

Dienstag, den 7. August 1923

3. Jahrgang Nr. 182

Der Dollar 2,3 Millionen Mark

Der Dollar steigt — Der Handel streift — Der Hunger geigt

Am gestrigen Montag war der letzte Devisenverkehr zum ersten Male wieder angefallen und sofort legte ein beispielloser Sturz der Mark ein. Der Dollar hatte sich ein paar Tage lang auf rund 1.100.000 M. gehalten, am gestrigen Börsenstag wurde er amtlich mit 1.654.000 M. notiert. Nach Börsenschluß stieg der Dollar, wie aus den Handelsberichten der bürgerlichen Zeitungen ersichtlich, bis auf 2 Millionen Mark. Für die österreichische Krone, die vor dem Kriege 80 Pfennige kostete, müssen heute bereits 23 Mark gezahlt werden. Das englische Pfund Sterling, das vor dem Kriege 20 Mark kostete, ist heute unter 8 Millionen Mark nicht zu haben. Die deutsche Währung ist nicht nur unter die österreichische gekommen, sie ist tatsächlich auf den Hund gekommen.

Die unfähige Cuno-Regierung weiß sich gegenüber diesem Ansturm der Spekulationen nicht anders als durch neuen Notendruck zu helfen. Papierfetzen in Höhe von 8 Billionen werden täglich gedruckt.

In der Reichsdruckerei und in mehr als 60 Privatdruckereien wird Tag und Nacht an der Herstellung von neuen Banknoten mit Hochdruck gearbeitet. Die Hunderttausendmarkscheine werden in etwa zwölf verbliebenen Druckereien hergestellt. Täglich werden sie färbt und magnumweise in den Verkehr gebracht. Bis jetzt wurden etwa hunderttausend Milliarden täglich an Hunderttausendmarkscheine geliefert.

Der noch geltend angekaufte 5-Millionen-Markschein ist zum Kleingeld geworden. Und schon geht die Reichsbank daran, den 50-Millionen-Markschein zu drucken.

Der Dollar kostet 2,3 Millionen. Das Pfund Sterling kostet 250.000 Mark, ein £ 12.000 Mark, das Pfund Sterling 10.000 Mark. Die Butter ist verschwunden, Kartoffeln sind nirgends zu haben. Die Äpfel sind leer. Die Weizenkörner für den Vieh werden täglich größer.

Die Großstädte sind blockiert; Funer und Kapitalisten haben sich zusammengesetzt, sie wollen die Hungersnot herbeiführen. Eine Hungersnot, die nicht ihre Ursache hat in einer Naturkatastrophe, eine Hungersnot, die ihre Ursache hat in der Hungerpolitik der Cuno-Regierung.

Viele Läden in den Städten haben bereits geschlossen, angeblich wegen Renovierung, viele Kleinbändler haben ihren Laden gänzlich geschlossen, weil sie kein Geld zu neuem Einkauf haben.

Die Verkäufer, Einzelhändler haben beschlossen, am Donnerstag alle Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte zu schließen. Am Freitag soll die sechsstündige Verkaufszeit eingeführt werden.

Der Hunger treibt die Massen auf die Straße

Siehe hier es gestern zu Teuerungsdemonstrationen. Die Besetzung der Volkswirtschaft formierte sich, nachdem ihr die sofortige Auszahlung von 3 Millionen Mark je Kopf von der Direktion abgelehnt war, zu einem Zug durch die Stadt und zum Regierungsgebäude. Schutzpolizei, die auf Antritten herbeieilt, war gelang es, die Menge kurz vor der Stadt zu zerstreuen. Nach zwei anderen Zügen, die von der Arbeiterschaft der Rüstungsindustrie und der Eisenwerke geführt worden waren, wurden von der Polizei aufgelöst. Zu ersten Zwischenfällen kam es nicht.

Riesendemonstrationen der Hungernden in Chemnitz

(Eigene Drahtmeldung) Chemnitz, 7. August. In Chemnitz fanden gewaltige Demonstrationen gegen die Auszahlung und die Zurückhaltung der Markante durch die Händler statt. Eine weitere Demonstration wandte sich gegen den Faschistenführer Direktor Sarotti.

Sie verlangen die sofortige Erlaubnis, in Dollar- oder Goldwährung verstanden zu dürfen.

Die Bösen sind nichts. Wo bleibt ihre Wertbesinnlichkeit? Wo bleiben die Verprechen der Gewerkschaften? Täglich wird der Arbeiter ärmer, täglich kann er sich weniger von seinem Geld kaufen. Der Hunger harzt ihn aus allen Ecken an.

In dieser kritischen Situation tritt am nächsten Sonntag der Betriebsrätekongress der mitteldeutschen Arbeiterschaft zusammen. Er muß unbedingt sich mit dem Verfall der deutschen Währung, zu dem steigenden Elend der Arbeiter beschäftigen und die notwendigen Schritte und Maßnahmen beschließen. Der Vorn, der in der nächsten Woche gesohrt werden soll, ist heute von der Preisentwärtung überholt.

Die Arbeiterschaft muß kämpfen, wenn sie nicht noch weiter erelden will. Doch sie darf den Kampf nicht einzeln führen, sich nicht in Festschlüssen niederlassen lassen. Nur der organisierte Massenkampf führt zum Ziele. Mit diesen Aufgaben muß die Betriebsrätekonferenz des VdGB, am kommenden Sonntag sich beschäftigen. Jeder Betrieb muß seinen Betriebsrat zu dieser Konferenz entsenden, damit die Beschlüsse dieser Konferenz auch bis in den kleinsten Betrieb hinein zur Kenntnis gelangen und durchgeführt werden.

Die Regierung verhaftet völlig. Die Regierung tut nichts, um den Hunger der Massen abzuwehren. Oder doch. Sie greift zu den Lebensmitteln, die die Arbeiter kaufen müssen. Mit großen Preisen für den Handel, mit

Preishochspratzen, an der Spitze wollen sie den Hunger in die Hände der Arbeiter werfen. Sie kommen mit einem neuen Hungererlöbnis, die Hungererlöbnisse, die heranzuziehen sind, um die Arbeiterklasse zu fesseln und die Stellung des Gegners zu stärken.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Die Arbeiterklasse muß sich selbst helfen. Sie muß die notwendigen Schritte durch die Sachverständigen der Regierung Cuno und Baucen-Regierung.

Welche Ziele muß sich die Arbeiterklasse im Bürgerkrieg stellen?

A. Th. Daß der Bürgerkrieg in Deutschland unvermeidlich ist, ist keine Frage mehr, es sei denn, die Arbeiterklasse wolle sich unbedingungslos unterwerfen. Nicht einmal für die gegenwärtigen bürgerlichen Regierungen ist dies eine Frage, der Cuno-Regierung im Reich, der Gewerkschaften in Preußen ist das in Wirklichkeit fraglich, obwohl beide der Welt verblödet haben, daß sie mit leichter Mühe die Extreme rechts und links im Schach halten und den Bürgerkrieg so im Keime ersticken werden. Denn es ist bereits ein „Neuangeheimes“, wie die Engländer sagen, daß die Cuno-Regierung durch ihren Heeren Eedict im englischen Kartellverhältnis mit den faschistischen Kampforganisationen steht, der sie selber organisiert, bewaffnet und militärisch ausbildet. Die Lösung: „Gegen den Bürgerkrieg“ ist eben nötig, um Herrn Cuno und der Sozialdemokratie das Schwert zu geben, mit dem sie ihre Rolle im Spiel ausüben können — die Einheitsföderung und Demokratisierung der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie weiß, daß die Lösung „Gegen den Bürgerkrieg“ ein gegen die Arbeiterklasse gerichteter Wank ist; wenn sie dennoch dies Schwert aufgreift, um für das Bürgertum loszulegen, so ist es, so kann sie dafür keineswegs irgendwelchen guten Glauben beanspruchen.

Wenn die Dinge so liegen, so ist die nächste Aufgabe der Arbeiterklasse, alle Vorbereitungen zu treffen, um den Gegner zu schlagen, d. h. ihn zu vernichten. Aber die erforderlichen organisatorischen und technischen Vorbereitungen hat die kommunistische Partei in ihrem letzten Auftruf klar gesprochen.

Dagegen ist es noch nötig, daß die Partei jetzt schon mit ebensolcher Klarheit auspricht, welche nächsten Ziele sich die Arbeiterklasse im Bürgerkrieg stellen muß. Das ist nicht erst eine Frage des Tages „nach dem Siege“. Es gehört mit zur politischen Vorbereitung des Sieges der Arbeiterklasse, als Mittel, die Arbeiterklasse zu vereinigen und alle Kräfte aus den unteren Mittelschichten an die heranzuziehen, die heranzuziehen sind. Es ist weiter klar, daß die Arbeiterklasse die politischen und sozialen Forderungen dieses Sieges nicht nur sichern kann unter der Bedingung, daß sie über mindestens eine führende Partei von vornehmster Vollkommenheit hat, über das Mindestmaß von politischen Zielen, das erreicht werden muß, um die im Kampf bestellten Stellungen zu sichern und die Stellung des Gegners zu stärken.

Selbstverständlich ist die bloße „Verteidigung der (bürgerlichen) Republik“ kein Ziel. Dem „Vormärts“ (Nr. 162 vom 15. Juli 1923) gebührt das Verdienst, daß er klar ausgesprochen hat, daß eben dies, die „Verteidigung der bürgerlichen Republik“ — kein Ziel ist.

Die Sozialdemokratie hat keine Ziele, die sie im Bürgerkrieg erreichen kann. Denn mit Gewalt können nur Staatsformen umgewandelt werden, nicht Wirtschaft und Gesellschaftsordnungen geändert werden. Zur republikanisch-demokratischen Staatsform steht die Sozialdemokratie im Verhältnis des Verteidigers, nicht des Angreifers.

Jeder denkende Arbeiter wird von selber die Folgerung ziehen, die sich daraus ergibt: daß die Sozialdemokratie den Sieg der Arbeiterklasse nicht will. Denn liegen heißt, die Machtstellungen des Gegners zerlegen und das heißt wiederum, zu den eigenen Machtstellungen neue hinzuzuerhalten. Um zu liegen, muß man bereit sein, aus der Verteidigung zum Angriff vorzuziehen. Das ändert selbstverständlich nichts daran, daß die Arbeiterklasse den Kampf in der Verteidigung beginnt.

Die Angriffsziele des Gegners sind bekannt. Durchführung des Stimmensprogramms (Beitrittung des Abstufungsabzuges, Aneignung der Staatsbetriebe durch das Privatkapital, Zertrümmerung der Organisationen der Arbeiterklasse und der noch von ihr gehaltenen Positionen, der Betriebsrätefrage, des Koalitions- und Streikrechts, sowie der demokratischen Rechte; kurz, offen diktatorische Unterwerfung der Arbeiterklasse).

Die Ziele der Arbeiterklasse im Bürgerkrieg ergeben sich einfach aus den Notwendigkeiten der erfolgreichen Verteidigung, aus der tatsächlichen Lage und der vorhandenen Einsicht der Arbeiterklasse in diese Lage. Diese nächsten Ziele müssen die Arbeiterklasse einen Schritt weiterführen, aber sie dürfen zunächst auch nur den einen Schritt weitergehen, den der aktive Teil der Arbeiterklasse bereits vor dem Kampf, das Groß in Kampf als notwendig erkannt.

Die ersten Schritte, die sich unmittelbar als notwendig ergeben, um dem Sieg der Arbeiterklasse im Bürgerkrieg Dauer zu verschaffen und die Reorganisation des Gegners zu beschleunigen, müssen die folgenden sein: Die Bemanntung der zufälligen Bemannung und Sicherung der Arbeiterklasse im Kampf in eine durchgängige, systematische Bildung einer roten Garde als aktive Truppe, einer roten Miliz als Reserve. Grundprinzip ist die proletarische Klassenstruktur, innerhalb deren die Führung die KPD, in der Hand haben muß, und der sich Elemente aus anderen Schichten und Kampfverbänden einzugliedern haben.

Die notwendige systematische Entlohnung des Gegners, die Auflosung seiner Kadern, die Abschüttelung von seinen Klassenrezusen garantiert nur eine bewaffnete Macht von streng proletarischer Klassenstruktur. Mittelschichtliche Faschisten, Mannschaften aus den Mittelschichten kann dieser Kadern sehr wohl aufnehmen, immer unter der Bedingung der proletarischen Führung.



Demonstration der Zwickauer Metallarbeiter

(Eigene Drahtmeldung) Zwickau, 7. August. In Zwickau demonstrierten 15.000 Metallarbeiter auf dem Marktplatz. Sie protestieren gegen die bisher geführte Lohnpolitik der Gewerkschaften.

Kommunistische Siege bei den Textilarbeiterwahlen

Halle, 7. August. Bei der Wahl der Kandidaten zum Textilarbeiter-Verbandstag erhielt der Kandidat der Opposition, der Sozialdemokrat, 289 Stimmen, der Parteiische 311 und der Sozialdemokrat 10 über 1 Stimme.

(Eigene Drahtmeldung) Berlin, 7. August. Soweit sich bisher übersehen läßt, haben die sozialdemokratischen Kandidaten bei den Betriebswahlen der Textilarbeiter in Sachsen und Thüringen eine vernichtende Niederlage erlitten.

So steht der Zusammenbruch der kommunistischen Partei aus, von dem das „Volkswort“ schreibt. Die Veler des „Volkswortes“ waren immer noch auf die Verwirklichung des einigartigen Ergebnisses der Metallarbeiter-Verbandswahl. Warum ist die Bezirksleitung des Metallarbeiterverbandes so launig? Warum mit der Sprache, damit die Öffentlichkeit die „vernichtende Niederlage“ der KPD, erfährt.